

Tauberbischofsheim

Kath. Pfarrkirche (St. Martin)

Evangelistenglocke, unbez. (Hermann Kessler II oder Nachfolger, Nürnberg), um 1400, 1323
Ø 88,5 cm, H. 76,5 cm.

Ansteigende Kronenplatte mit Gußnaht vor niedriger Vorlage, gewölbt abfallende Haube. Schulterinschrift in Majuskeln zwischen Schnurstege: + LVCAS * MARCVS * IOHANNES + MATHEVS + SVRGITE * CONCINITE * BONA * CANTICA * 43
CONSONA + VITE, als Worttrennung Rautenkreuze, besetzt mit je drei Kügelchen an jeder Raute, und sechsblättrige Rosetten. Lettern wie Trennungszeichen sind nach Modeln hergestellt. Schlagring Steg. Kronenbügel rechteckiger Querschnitt mit Stegen an den Kanten, die Mittelöse ist stark überhöht. – Zuschreibung nach der Form der Lettern und Trennungszeichen, siehe S. 15. – Berberich, J.: Geschichte der Stadt Tauberbischofsheim und des Amtsbezirks. Tauberbischofsheim, 1895, S. 215 f. (auch für Nr. 1324 – 1326). – Inv. Mosbach, 2, 1898, S. 190. – Die Deutschen Inschriften, Bd. I, 1942, Nr. 431.

Marienglocke, bez. Iacob Stempfel, 1448, Ø 141 cm, H. 118 cm. 1324

Leicht gewölbte Kronenplatte (ohne Pfeile) mit Gußnaht als winziger Rand vor schräger Vorlage, die mit Kehle in die gewölbt zur Schulter abfallende Haube übergeht. Schulterinschrift in Minuskeln zweizeilig zwischen Kordelstege: (Lateinisches Kreuz) *anno dom(o auf m gerutscht)ini m^occcc^o xlviio inprofesto sancti kiliani (= 7. Juli) * completum est hoc opus * svb magistris civiom * conrado stoll * endres putner * petro gedemer / * et magistro fabrice scilicet * conrado heimburg * maria eiß ich * stvrm weter store ich * iacob stempfel goß mich * ananizapta * alpha * et * o (= Omega), die Buchstaben in Bandform mit umgeklappten Enden, a höher als der übrige Buchstabensatz, als Worttrennung Sechstrahlsterne. Ananisapta eine aus dem kabbalistischen Bereich entnommene Umschreibung der göttlichen Allgewalt als Abwehrformel gegen die Pest. Dafür angebotene Auflösung: Antidotum Nazareni Auferat Necem Intoxicacionis Sanctificet Alimenta Poculaque Trinitas Alma (H. O. Münsterer, 1953, S. 60 f.). Alpha und Omega = Christus als Anfang und Ende aller Dinge (nach Offenbarung 1,8). Flanke: Zweimal Rechteckplakette mit Kreuzigungsgruppe, über den Kreuzarmen Sonne und Mond (bis jetzt kein Vorbild für diese Plakette nachgewiesen). Schlagring Wulst. Kronenbügel an der Vorderseite in der Mitte schmaler geflochtener Zopf. – Inv., S. 190 und Inschriften, Nr. 445 mit Abbildung. 108
109*

Salveglocke, unbez. (Jakob Stempfel), 1448, Ø 70,5 cm, H. 63,5 cm. 1325

Entsprechend der signierten größeren Glocke, abweichend die einzeilige, etwas tiefer angesetzte Schulterinschrift: (Lateinisches Kreuz) *anno domini m^o cccc^o xlviio * invigilia assvpcionis marie (= 14. August) * copletv est hoc op^o*. Kronenbügel oktogonaler Querschnitt, an der Vorderseite eine Kordel. – Inv., S. 190 und Inschriften, Nr. 446.

1326 Taufglocke, bez. Christof Glockengiesser (II), Nürnberg, 1615, Ø 61,5 cm, H. 53,5 cm. Ebene Kronenplatte mit langen Pfeilen und angekehltem Rand. Gewölbt zur Schulter abfallende Haube. Stegeingefasste Schulterinschrift in Minuskeln zwischen Zinnen- und Fries aus angespitzten Kleeblattbögen (Dreipässe in den Zwickeln) mit Kreuzblumen: (Ankerkreuz mit Kügelchen in den Winkeln) *zv gottes dienst geher ich* (fünfblättrige Rose) *christof glockengieser zv nvrnberg gvs mich*. Flanke: 1. Inschrift in Kapitalen: IM SECHZEHEN HVNDERT XV IAR / ALS IOHAN SCHWEICKHARD ERTZBISCHOF WAR / DAS AMPT VERWALT ZV BISCHOFSSHEIM / CASPAR LERCH VON VND ZV DIRNSTEIN / WART GEMACHT DISE GLOCK ZV EHR / GOT VND SEINEM HIMLISCHEN HEHER. 2. Schild mit dem Wappen des Lerch von Dirmstein (Unter Lerch von Dirnheim Rietstap IV, Tafel L). Schlagring derber Steg. Kronenbügel an der Vorderseite Zopf in Breite des Bügels. – Inv., S. 190 und Inschriften, Nr. 478 mit Abbildung.